

Schockraum mit Rotor



Innenraum

Arbeitsplatz des Notarztes im Hubschrauber mit Beatmungsgerät, Intensivmonitor, Absaugereinheit und Spritzenpumpen

MODERNSTE AUSTRÜSTUNG FÜR OPTIMALE VERSORGUNG

Die rasante Entwicklung der Notfallmedizin hat die Notarzt-hubschrauber des ÖAMTC zu mobilen Schockräumen gemacht. Die medizinische Ausrüstung deckt das gesamte Spektrum der Notfallversorgung ab und bietet den fliegenden Notärzten alles, was sie zur Versorgung von verletzten oder erkrankten Personen benötigen.

Alle wesentlichen Geräte, Medikamente und Materialien sind übersichtlich in Griffweite von Notarzt oder Flugrettungssanitäter verstaut. Schnellverschlüsse ermöglichen zudem die Ausstattung der ÖAMTC Notarzt-hubschrauber situationsadäquat, beispielsweise für Inkubatortransporte oder Überstellungsflüge, zu adaptieren.

DIE INNENAUSSTATTUNG DES HUBSCHRAUBERS IM DETAIL

- 1. Taubergeausrüstung** bis 60 Meter Länge mit Bergedreieck
- 2. Bergesack** mit Vakuumpumpe für den sicheren Patiententransport
- 3. Alpinrucksack** für Einsätze in Fels und Eis
- 4. Überwachung** mit Argus Pro Lifecare Intensivmonitor mit Defibrillator
- 5. HWS-Schienen etc.** für Extremitäten- und Wirbelsäulenverletzungen
- 6. Sonderzubehör:** Spezialausrüstung für besondere Einsätze bis hin zu Notoperationen
- 7. Absaugereinheit:** Mund, Rachen und Luftröhre können von Blut oder Erbrochenem befreit werden
- 8. Variable Taubergeausrüstung** (Länge 80m) für Schlucht- und Steilfelsenbergungen
- 9. Hubschraubertrage** mit Vakuummattreze zur Stabilisierung von Schwerverletzten
- 10. Sauerstoff-/Beatmungsrucksack** um Patienten am Notfallort mit Sauerstoff zu versorgen
- 11. Notarzt-rucksack** inkl. Ampullarium, der wichtigste Begleiter des Notarztes



30 Jahre mit der ÖAMTC Flugrettung



Dreißig Jahre liegt die Geburtsstunde der Flugrettung in Österreich mittlerweile zurück. Die Initialzündung für das Notarzt-hubschrauber-System entsprang aus der logischen Weiterführung des Grundgedankens, den der ÖAMTC schon seit seiner Gründung verfolgt: Menschen in Notsituationen beizustehen. Am 1. Juli 1983 wurde mit dem ersten ÖAMTC Notarzt-hubschrauber Christophorus 1 in Innsbruck der Grundstein für ein österreichweit flä-

chendeckendes Notarzt-system gelegt. Viele engagierte Helfer und mitunter auch Visionäre waren in den darauffolgenden Jahrzehnten notwendig, um das gesamte Netzwerk, wie es sich heute mit seinen 16 Stützpunkten präsentiert, zu schaffen und am Funktionieren zu halten. Rund 248.000 Einsätze bis zum heutigen Tag machen deutlich, dass die gelben Hubschrauber zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Notfallversorgung in Österreich geworden sind.



Juli 1983

Christophorus 1 wird in Innsbruck in Dienst gestellt. Im September 1983 folgt Christophorus 2 in Krems und im September 1984 Christophorus 3 in Wiener Neustadt. (Bild 1)

Mai 1985

Innenministerium, ÖAMTC und Bundesheer beschließen, ein flächendeckendes Notarzt-hubschrauber-Netz in Österreich aufzubauen. (Bild 2)

1995

Der ÖAMTC übernimmt das Wartungs- und Flugunternehmen Helikopter Air Transport (HeliAir). (Bild 3)



Oktober 1997

Durch eine neue Bestimmung der Luftfahrtbehörde über die technische Ausrüstung von Rettungshubschraubern beginnt mit der Inbetriebnahme der EC 135 eine neue Ära der Flugrettung in Österreich. (Bild 4)

Juli 1999

In Wiener Neustadt wird der erste Intensivtransport-hubschrauber (ITH) für Sekundärtransporte zwischen Krankenhäusern in Betrieb genommen. (Bild 5)

Jänner bis Juli 2001

Die ÖAMTC Flugrettung übernimmt sieben Standorte des Innenministeriums und einen Stützpunkt des Bundesheeres.

Juli 2002

Am Flugplatz Suben an der bayerisch/oberösterreichischen Grenze wird mit Christophorus Europa 3 der erste von zwei Staaten gemeinsam betriebene Notarztthubschrauber stationiert. (Bild 7)

Dezember 2003

Der erste Notarztthubschrauber Österreichs wird Geschichte und landet im Wiener Technischen Museum. (Bild 8)

Mai 2005

In Innsbruck wird das größte Flugrettungszentrum Österreichs eröffnet. (Bild 9)



07



08



09



10



11

Jänner 2006

Nach einem halbjährigen Probetrieb wird im burgenländischen Oberwart Christophorus 16 fix stationiert. (Bild 10)

Oktober 2008

Aufgrund eines ständig wachsenden Defizits und keinerlei konkreten Vorschlägen seitens der öffentlichen Hand zur finanziellen Absicherung einer sozialverträglichen Flugrettung, sieht sich der ÖAMTC gezwungen, den bestehenden Assistenzvertrag mit dem Innenministerium aufzukündigen.

April 2010

Der Kitzbüheler Notarztthubschrauber Christophorus 4 fliegt den 200.000. Einsatz für die ÖAMTC Flugrettung. (Bild 11)

Sommer 2011

So oft wie noch nie in ihrer Geschichte, nämlich 101 Mal, mussten die 16 Notarztthubschrauber der ÖAMTC Flugrettung am Sonntag, dem 14. August aufsteigen.

Februar 2012

Ein neues Kapitel der Flugrettungsgeschichte wird aufgeschlagen. Alle neun Bundesländer verfügen nunmehr über Lösungen, die die Flugrettung langfristig auf finanziell sichere Beine stellt ohne dabei die Patienten zur Kasse zu bitten.

Juli 2013

Seit nunmehr 30 Jahren stehen die Christophorus Notarztthubschrauber für die rasche Hilfe aus der Luft.

Wussten Sie, dass ...

... die Alarmierung der ÖAMTC-Notarztthubschrauber österreichweit über die Notrufnummer 144 erfolgt?

... die Notarztthubschrauber maximal drei Minuten nach der Alarmierung bereits in der Luft sind?

... sie durchschnittlich nach 14 Minuten am Notfallort eintreffen?

... nach im Schnitt 43 Minuten der bereits erstversorgte Patient im nächsten geeigneten Krankenhaus ist?

... tagsüber etwa alle 34 Minuten ein Christophorus Notarzt einem Verunglückten oder Erkrankten hilft?

... die ÖAMTC Notarztthubschrauber im Jahr über 400.000 Minuten in der Luft sind?

... ein EC 135 mit kompletter Ausrüstung derzeit neu ca. 4,2 Millionen Euro kostet?



Wir sind Flugrettung

DAS GANZE IST MEHR ALS DIE SUMME SEINER TEILE

Wer ÖAMTC Flugrettung sagt, meint in erster Linie immer die 16 gelben Notarzthubschrauber, die tagtäglich als sichtbares Zeichen der schnellen Hilfe aus der Luft unterwegs sind.

Um Flugrettung auf höchstem Niveau und mit international anerkannter Professionalität betreiben zu können, bedarf es doch ein wenig mehr.

EINE GRUNDVORAUSSSETZUNG

... für die permanente Einsatzbereitschaft der Notarzthubschrauber ist eine bestens organisierte Technikabteilung. Mit der HeliAir verfügt die ÖAMTC Flugrettung an den Standorten Innsbruck und Wiener Neustadt über einen eigenen, nach dem Europäischen Luftfahrtgesetz zugelassenen Wartungsbetrieb, der auch weit über die Grenzen Österreichs über einen hervorragenden Ruf verfügt.

Mitarbeiter

Piloten	48
Notärzte	296
Flugrettungsassistenten	162
Technisches Personal	38
Personal in Verwaltung, Verrechnung und Ground Operation	33

JEDER GEFLOGENE EINSATZ

... verursacht auch eine Menge „Bürokratie“, der erledigt gehört. Darum kommt der in Wien und Innsbruck angesiedelten Verwaltung für das reibungslose Funktionieren des täglichen Flugrettungsbetriebes große Bedeutung zu. Praktisch im Hintergrund kümmert man sich hier um nahezu alle administrativen Angelegenheiten – von der Verrechnung über Statistiken und Auswertungen bis hin zur Einhaltung aller behördlichen Vorgaben und Vorschriften.

DAMIT ALLE PILOTEN,

... HEMS-Crewmember (Flugrettungsassistenten) und Notärzte den unterschiedlichen Anforderungen des Einsatzgeschehens gewachsen sind, bedarf es hoher Kompetenz und Qualifikation.

Das europaweit renommierte AirRescueCollege versucht durch unterschiedliche Trainings- und Weiterbildungsformate sowie innovative Projekte, genau diese notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und zu fördern.

LAST BUT NOT LEAST

... sind die Stützpunkte der ÖAMTC Flugrettung 365 Tage im Jahr Ausgangspunkt für Rettungsflüge. Hier werden die Einsätze vorbereitet, Medikamente, Verbandmittel, diverse Ausrüstungsgegenstände sowie vieles andere mehr bereitgehalten und häufig auch Crewmitglieder für ihre Einsatztätigkeit geschult. Durch die funktionale Bauweise verfügt jede Christophorus Crew über ein ideales Umfeld für erfolgreiche Einsätze.

